

## Konjunkturbericht Textil- und Bekleidungsindustrie

Sommer 2018

### Die Entwicklung der internationalen und nationalen Wirtschaftslage

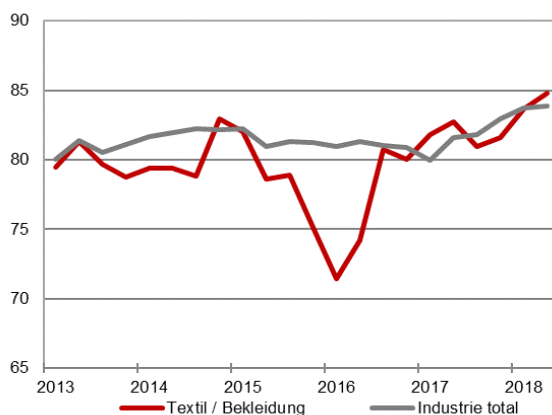
Die Weltwirtschaft entwickelte sich im 1. Quartal solide weiter, das globale Wachstum hat jedoch gegenüber dem Vorquartal aufgrund der schwächeren Leistung der Industriestaaten an Dynamik eingebüsst. Dabei sticht die Abschwächung der globalen Produktionstätigkeit ins Auge. In Frankreich und Deutschland, wo das Wachstum stark gedrosselt wurde, bremsten schlechtes Wetter und eine starke Grippewelle die Produktionstätigkeit. Die Eurozone blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Die US-Wirtschaft entwickelte sich robust, wenn auch etwas weniger dynamisch. Japans Wirtschaftswachstum verhielt sich aufgrund der schrumpfenden inländischen Nachfrage rückläufig. Demgegenüber gelang es China, weiterhin seinen Pfad der sanften Landung fortzuführen. Aufgrund erhöhter Importtätigkeit weist China erstmals seit 2001 ein Handelsbilanzdefizit auf (Quelle: Weltbank).

Das Schweizer BIP präsentiert sich mit einem Wachstum von 0,6 Prozent im 1. Quartal gegenüber dem Vorquartal überdurchschnittlich gut. Auch gelang der Schweiz der Aufschluss zur Eurozone. Anders als noch in den vier Quartalen zuvor, stiess der Dienstleistungssektor das verarbeitende Gewerbe als wichtigster Wachstumstreiber vom Thron. Im 3. Sektor legte unter anderem auch der Handel deutlich zu (0,8 Prozent). Während dem Grosshandel der Aufschwung gelang, kommt der Detailhandel weiterhin nicht vom Fleck. Der 2. Sektor wuchs real gerade mal um 0,2 Prozent. Angesichts vier äusserst starker Quartale in Folge, ist diese Entwicklung keinesfalls beunruhigend. Gemäss KOF-Umfrage bewerteten die verarbeitenden Unternehmen ihre Geschäftslage im Juni als gut und die Güterexporte knackten im zweiten Quartal den fünften Rekord in Folge mit einem Wachstum von 9,1 Prozent (Quellen: Seco, KOF, EZV).

### Die Lage der Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie

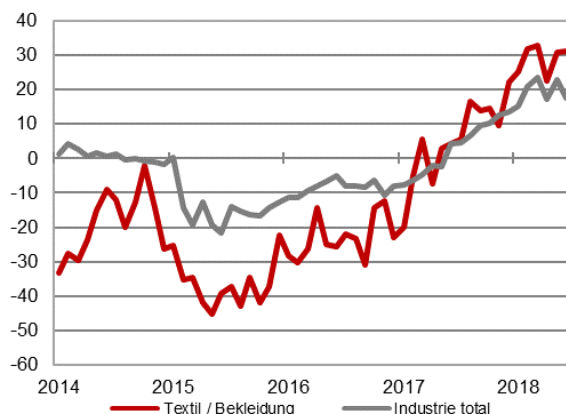
Die Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie zeigte sich unbeeindruckt von der Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums im 1. Quartal und konnte seine Exporte im 2. Quartal erneut stark steigern. Die Branche präsentiert sich in guter Form: Die Textil- und Bekleidungsunternehmen im verarbeitenden Gewerbe konnten die Kapazitätsauslastung, die sich bereits auf sehr hohem Niveau befindet, gar noch ein wenig ausdehnen. Die Bewertung der allgemeinen Geschäftslage fällt weiterhin sehr gut aus. Es kam gar zu einem Beschäftigungswachstum um 3,3 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 2017. Die Bewertung des Auftragsbestands befindet sich im Sinkflug. Es dürfte sich hierbei um eine kurzzeitige Reaktion auf den in den Monaten Februar und März schwächeren Euro handeln.

### Kapazitätsauslastung (in Prozent)



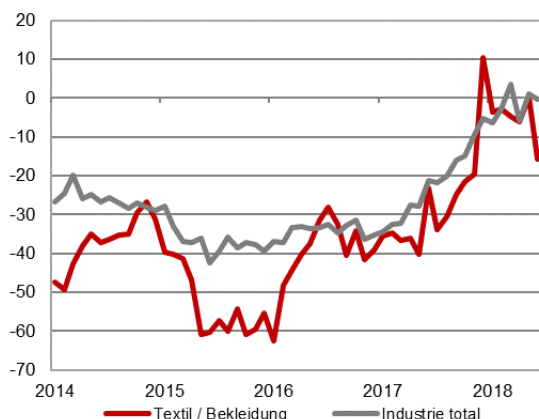
Auch im 2. Quartal kann sich die Kapazitätsauslastung der Textil- und Bekleidungsindustrie leicht verbessern. Sie befindet sich nun knapp bei 85 Prozent und übersteigt damit leicht das gesamtwirtschaftliche Niveau. Dieses konnte sich im 2. Quartal nicht mehr verbessern.

### Geschäftslage (Saldo)



Nach einer Phase der konstanten Verbesserung fiel die Bewertung der Geschäftslage in der Textil- und Bekleidungsindustrie zu Beginn des 2. Quartals leicht. In den Monaten Mai und Juni konnte sie jedoch wieder an die Rekordbewertung des 1. Quartals anknüpfen. Rund 88 Prozent der befragten Unternehmen stufen die Geschäftslage entweder gut oder befriedigend ein, zwölf Prozent als schlecht. Ähnlich verhält sich die Geschäftslage der Gesamtindustrie. Auch sie erfuhr zu Beginn des 2. Quartals einen Knick.

### Auftragsbestand (Saldo)



Die Bewertung der Auftragslage der Textil- und Bekleidungsindustrie fiel im 2. Quartal weiter in den negativen Bereich. 69 Prozent der befragten Textil- und Bekleidungsunternehmen stufen die Auftragslage allerdings als normal ein. Die Auftragslage in der Gesamtindustrie fiel knapp in den negativen Bereich und befindet sich über derjenigen des Textil- und Bekleidungssektors.

Mit der **Geschäftslage** wird der konjunkturelle Gesamtzustand des Unternehmens dargestellt. Die Testteilnehmenden beantworten die Frage: «Wir beurteilen die Geschäftslage insgesamt als: gut, befriedigend, schlecht». Der **Auftragsbestand** umfasst die Menge oder den Wert der noch nicht in Arbeit genommenen Kundenaufträge. Die Testteilnehmenden beantworten die Frage: «Wir beurteilen den Auftragsbestand insgesamt als: zu gross, normal, zu klein». Ausgewiesen wird für beide Indikatoren der **Saldo** aus positiven und negativen Antworten. Dieser gibt die Tendenz der Entwicklung wieder. In der Praxis zeigen die Saldi eine hohe Korrelation mit den tatsächlichen Wachstumsraten der Realindikatoren (Quelle: KOF ETHZ).

### Beschäftigungslage

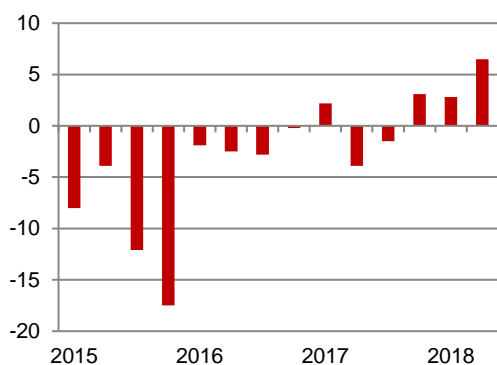
	1. Quartal 2017	1. Quartal 2018
Beschäftigte Textil-, Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie nach Vollzeitäquivalenten	12'819	13'235
	Juni 2017	Juni 2018
Arbeitslose Textil- und Bekleidungsindustrie	392	301
Arbeitslosenquote Textil- und Bekleidungsindustrie	3,6 %	2,8 %

Quelle: Bundesamt für Statistik, Staatssekretariat für Wirtschaft

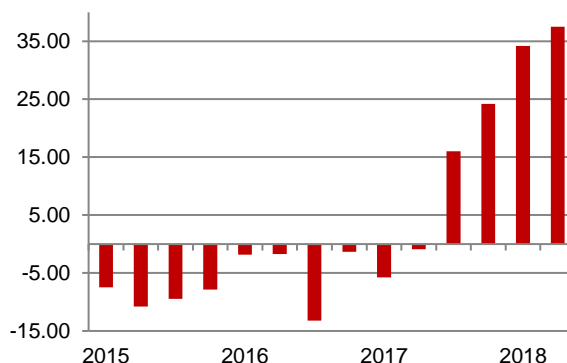
**Aussenhandel**

Im 2. Quartal 2018 wurden Textilien im Wert von 363 Millionen Franken exportiert. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahresquartal einem Plus von 6,5 Prozent. Die Bekleidungsexporte verzeichnen ein Plus von 33,5 Prozent und belaufen sich auf 691 Millionen Franken. Bereinigt um die Rückwaren sind die Bekleidungsexporte um 37,5 Prozent gestiegen und liegen bei 252 Millionen Franken.

**Exporte Textilien**



**Exporte Bekleidung (ohne Rückwaren)**



Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

Exporte nach Wirtschaftsräumen	Textilien Januar – Juni 2018		Bekleidung Januar – Juni 2018	
	CHF	Veränderung in %	CHF	Veränderung in %
<b>Gesamttotal</b>	<b>707'788'689</b>	<b>4,8</b>	<b>1'290'999'668</b>	<b>31,7</b>
<b>Afrika</b>	<b>17'715'738</b>	<b>6,1</b>	<b>943'938</b>	<b>11,9</b>
<b>Lateinamerika</b>	<b>7'282'519</b>	<b>9,1</b>	<b>2'055'642</b>	<b>-2,1</b>
<b>Nordamerika</b>	<b>47'830'349</b>	<b>-6,5</b>	<b>39'821'905</b>	<b>33,4</b>
USA	43'291'601	-6,7	35'012'140	41,6
<b>Asien</b>	<b>93'236'515</b>	<b>3,5</b>	<b>137'188'396</b>	<b>61,9</b>
Mittlerer Osten	12'469'810	-19,6	21'250'081	55,3
China	30'396'470	17,1	46'456'578	89,0
Japan	9'705'811	-10,8	24'431'812	84,3
Vietnam	4'602'726	76,9	801'936	-6,1
<b>Europa</b>	<b>539'576'055</b>	<b>6,1</b>	<b>1'107'045'154</b>	<b>28,8</b>
EU	506'635'670	6,0	1'093'990'978	28,7
Deutschland	198'579'004	5,4	828'667'155	25,3
Frankreich	51'363'446	6,8	39'128'371	54,7
Italien	62'310'167	3,3	128'656'132	32,2
Österreich	42'118'821	10,1	7'942'629	30,6
Vereinigtes Königreich	16'324'811	-2,5	33'164'205	79,1
<b>Ozeanien</b>	<b>1'967'757</b>	<b>1,7</b>	<b>3'845'467</b>	<b>18,8</b>
<b>Ohne Rückwaren</b>				
Gesamttotal			485'161'037	35,6
EU			288'764'516	26,5
Deutschland			74'959'255	6,0

Veränderungen in Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Exporte nach Warengruppen	April – Juni 2018		Januar – Juni 2018	
	CHF	Veränderung in %	CHF	Veränderung in %
Spinnstoffe	11'761'884	-0,2	23'289'700	0,8
Garne	36'876'902	10,5	72'292'417	8,1
Gewebe und Gewirke	100'477'442	4,8	197'997'200	4,7
Stickerei, Plüsch, Tüll usw.	16'968'264	15,4	30'720'353	8,7
Heimtextilien	33'748'849	4,1	66'111'071	0,1
Technische Textilien	162'854'298	6,8	317'377'948	5,2
<b>Total Textilien</b>	<b>362'687'639</b>	<b>6,5</b>	<b>707'788'689</b>	<b>4,8</b>
Oberbekleidung	564'519'529	36,0	1'052'467'324	34,8
Unterbekleidung	72'966'334	28,9	138'136'487	22,0
Bekleidungszubehör	53'141'251	16,4	100'395'857	16,4
<b>Total Bekleidung</b>	<b>690'627'114</b>	<b>33,5</b>	<b>1'290'999'668</b>	<b>31,7</b>
<b>Total Bekleidung ohne Rückwaren</b>	<b>252'084'463</b>	<b>37,5</b>	<b>485'161'037</b>	<b>35,6</b>

Veränderungen in Prozent gegenüber der Vorjahresperiode.

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

### Ausblick und Erwartungen

Das globale Wirtschaftsumfeld dürfte sich für das laufende Jahr vorerst nicht allzu stark verändern, sodass nach wie vor mit positiven Impulsen der ausländischen Nachfrage auf die Schweizer Wirtschaft gerechnet werden kann. Gemäss Weltbank stabilisiert sich das Wachstum bei 3,1 Prozent. Der IMF rechnet gar mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,9 Prozent. Auch währungspolitisch wird vorerst nicht mit grossen Veränderungen gerechnet. Die SNB fährt mit ihrer expansiven Geldpolitik wie bis anhin fort. Ein weiterer positiver Beitrag wird von der Binnenwirtschaft erwartet und die Stimmungsindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex befinden sich auf hohem Niveau. Das Seco geht daher von einem optimistischen Schweizer BIP-Wachstum von 2,4 Prozent aus. Gemäss Umfragen der KOF blickt die verarbeitende Industrie den kommenden drei Monaten insgesamt zuversichtlich entgegen. Anders sehen dies die Textil- und Bekleidungsunternehmen. Ihre Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Exporte, der Verkaufspreise, der Beschäftigung, jedoch insbesondere des Bestellungseingangs haben sich verdunkelt. Grund dafür dürften die politischen Unsicherheiten in Italien sein, die im zweiten Quartal zu einer Abschwächung des Euro geführt haben. Auch das etwas nachlassende Wirtschaftswachstum des 1. Quartals könnte als verzögerte Wirkung in die Bewertung miteingeflossen sein (Quelle: KOF ETHZ). Als exportorientierte und sehr preissensible Branche bekommt die Textil- und Bekleidungsindustrie wirtschafts- und währungspolitische Veränderungen jeweils sehr früh zu spüren.

Die erwartete positive Entwicklung des globalen Umfelds steht auf etwas fragilerem Fundament als vor ein paar Monaten. Das nachlassende Wachstum bei den Exportaufträgen – wohl aufgrund der steigenden Unsicherheiten ausgehend vom Handelsstreit zwischen den USA und China – deutet auf eine Verlangsamung des Welthandels hin. Auch zeichnet sich eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen ab: Die FED hat im Juni bereits die siebte Zinserhöhung vorgenommen. Die steigenden Zinsen in Kombination mit der Erstarung des Dollars trifft insbesondere Schwellen- und Entwicklungsländer mit hohen Fremdwährungsschulden. Weitere Zentralbanken dürften angesichts der guten konjunkturellen Entwicklung ihre expansiven Geldpolitiken drosseln, was zu einer Abkühlung des globalen Wirtschaftswachstums im Jahr 2019 führen wird. So kündigte die EZB den möglichen Ausstieg aus ihrem expansiven Anleihenprogramm per Ende 2018 an. Als Folge davon dürfte die SNB ebenfalls eine Anpassung der Geldpolitik vornehmen. Es gilt bei der aktuellen Schönwetterlage, Reserven aufzubauen, um den Herausforderungen im 2019 erfolgreich zu begegnen.

## Interview zum Konjunkturbericht mit Herrn Romuald Eicher, COO Alumo AG

- **Die Exporte von Geweben und Gewirken erreichten im 2. Quartal ein erfolgreiches Plus von 4,8 Prozent. Die Alumo produziert hoch qualitative Hemdenstoffe für den Luxusbereich. Sind Sie zufrieden mit dem ersten halben Jahr?** Wir konnten sogar ein doppelt so hohes Plus erzielen. Wir verdanken das dem aktuellen Boom bei den italienischen und französischen Luxushäusern und einer Trendwende in anderen Märkten, wie zum Beispiel in England, China und im Mittleren Osten.
- **Freihandelsabkommen dienen zur Senkung der Zollkosten. Es heisst, Luxusgüter seien weniger preissensibel als herkömmliche. Spielen Zollkosten und damit Freihandelsabkommen für die Alumo somit überhaupt eine Rolle?** Tatsächlich ist der Spielraum im Luxusbereich etwas grösser. Allerdings liegen wir mit unserem Bekenntnis zur Schweizer Produktion preislich naturgemäss oft bereits am Limit. Die Zollvorteile aus solchen Abkommen helfen dann, die Differenz zu Mitbewerbern zu reduzieren und sind daher wichtig. Das grösste Anliegen diesbezüglich ist jedoch eine Anpassung der EURMED-Ursprungsregeln an die Realitäten.
- **Die chinesische Nachfrage nach Schweizer Textilien ist im zweistelligen Bereich gewachsen. Ist dies unter anderem auf das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China zurückzuführen oder ist die gestiegene Kaufkraft der chinesischen Bevölkerung dieser Wachstumstreiber?** Das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China kam für uns zum richtigen Zeitpunkt. Wir sind in diesem wichtigen Markt noch immer in einer Erholungsphase, nachdem unsere Verkäufe 2014 regelrecht zusammengebrochen sind. Der Luxus war damals unter Druck, auch politisch. Der Preisvorteil aus dem FHA hilft uns nun, das Momentum optimal zu nutzen.
- **Die US-Konjunktur ist zurzeit die Lokomotive des Weltwirtschaftswachstums. Die US-Nachfrage nach Schweizer Textilien ist allerdings um 6,5 Prozent eingebrochen. Wie erklären Sie sich das? Textilien sind zurzeit noch nicht mit US-Strafzöllen belegt.** Dieses Paradox erleben auch wir, und wir haben die schlüssige Erklärung noch nicht gefunden. Unsere nächste Reise in die USA wird sich stark um diese Frage drehen.
- **Der Handelsstreit zwischen den USA und China nimmt weiter seinen Lauf. Vorerst sind Textilien und Bekleidung nicht direkt betroffen. Macht sich die Alumo trotzdem Gedanken?** Wir glauben nicht, dass uns eventuelle protektionistische Massnahmen direkt betreffen werden. Trotzdem sind wir etwas besorgt, dass sich im Falle einer Eskalation die Konjunktur in diesen wichtigen Märkten eintrüben könnte. Das würde sich dann schnell und negativ auswirken.

**Wir danken Ihnen herzlich für das Interview!**